

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint Sonntag, Mittwoch und Freitag. — Schluß des Blattes am Samstag, Dienstag und Donnerstag Mittags; Schluß für Einschaltungen an diesen Tagen bis 5 Uhr Abends. Einschaltungen werden in der Verlagshandlung des Blattes, Postgasse 4, und von allen dieselben vermittelnden Geschäfts-Unternehmungen entgegengenommen. Einschaltungsgebühr 8 fr. für die Zeile, bei Wiederholung bedeutende Ermäßigung. Preis des Blattes: für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 fr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 fr. Mit Postverendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Einzelne Blätter 5 fr.

Nr. 77.

Mittwoch den 29. Juni 1887.

XXVI. Jahrgang.

Die deutschen und deutschen Pfaffen.

Die Adresse der Stadt Meß an den Abt Karl und deren Wirkung hat in „frommen“ Kreisen ziemlich stark verschnupft. Erst wollte man durch lügenhafte Verkleinerung der Anzahl die Adressen, deren Bedeutung abschwächen und das klerikale Grazer „Volksblatt“ sprach geringfügig von dem „halben Duzend“. Aber das halbe Duzend wuchs mit riesenhafter Schnelle auf etliche Hundert und verzweifelt mußte das Organ des Fürsten Liechtenstein durch die Hin- und Herbewegung der deutschen Zeitungen gezwungen zugeben, daß es gelogen habe. Auf diese Weise ging es also nicht, daher wurde der Gedanke angeregt, ob es nicht notwendig sei, eine Gegen-Agitation einzuleiten. Zu diesem Zwecke wendete man sich an Meister Lienbacher, aber siehe da! Der Mund, der fluchen sollte, begann zu „segnen“, denn der klerikale Hofrath gab dem Fragesteller in einem Schreiben folgende Antwort:

„Es kann nicht Sache der Deutsch-Konservativen sein, gegen diese Adresse aufzutreten, weil nach meiner innigsten Ueberzeugung der Antrag Schmerlings ein ganz gerechtfertigter war, was immer die Slaven und deren Sklaven dagegen sagen mögen, weil es das Verlebensste für jeden, auf seine Nation etwas haltenden Ehrenmann ist, den Schädigern seiner Nation zu nützen und so in den Kampf gegen seine eigenen nationalen Brüder einzutreten. Ein Deutscher, welcher den Antrag Schmerling für unbegründet hält, soll das höchstens durch passive Haltung, aber nicht durch offene Angriffe kundgeben. Damit treibt man als Deutscher keine nationale Politik und verstoßt auch nicht gegen seine katholische Religion, welche ja auch die slavischen Geistlichen so wenig abhält, zu ihrer Nation zu stehen, daß sie vielmehr in vollem Sinne des Wortes nationale Politik treiben. Prajaks letzte Sprachenverordnung ist eine schwere Schädigung des deutschen Volkes und des Staates. Auch der Staat hat ein ebenso gutes Recht auf seine deutsche Staatssprache, wie ein einzelner Mensch auf seine Sprache.“

Hofrath Lienbacher, der sicher die Autorität der Kirchen und ihrer Fürsten nie anzugreifen wagt, der sicher ein frommer und der katholischen Religion ergebener Mann ist, hat hier ein vernichtendes Urtheil über die ganze Anzahl von deutschen Kirchenfürsten ausgesprochen, welche sich mit vollständiger Mißachtung ihrer Abkunft einer deutschfeindlichen Regierung zur Verfügung stellten, um für die Schädigung des deutschen Volkes einzutreten. Er hat aber zugleich dasselbe harte Urtheil gefällt über die ganze Schaar von deutschen Priestern, die unentwegt die Agitation gegen das deutsche Volk betreiben und verbunden mit den klerikalen Deutschen im Reichsrathe ihren Stolz darin finden, Sklaven und Miethlinge der Slaven zu sein. Welch' beschämendes Gefühl muß so oft jeden Deutschen übermannen, wenn in der Volksvertretung bei einer jeglichen nationalen Forderung ein starres Nein! von den Lippen der Deutsch-Konservativen, von den Lippen so vieler deutscher Priester ihnen entgegenschallt. Und auf der anderen Seite: Im Polenklub sitzen eine ganze Anzahl von Geistlichen, hat man je gehört, daß sie auch nur der geringsten nationalen Forderung der Polen sich widersetzen haben! Ebenso haben die Tschechen und Slovenen geistliche Herren in ihrer Mitte, dort bilden gerade diese die nationalen Heerführer und keinem Slaven ist es bisher eingefallen, dieses Zusammengehen aller dieser mit dem eigenen Volke als Schädigung der kirchlichen Interessen hinzustellen. Wo es sich aber um Deutsche handelt, ja Bauer, das ist ganz was Anderes! Der deutsche Priester hat das Recht, ja sogar die Verpflichtung,

national geschlechtslos durch das Leben zu wandeln, und wo eine rühmliche Ausnahme da oder dort sich zeigt, da sind die eigenen Standesgenossen gleich zur Hand, ihn mit Steinen zu bewerfen.

Dieses Verfahren hat es allein verschuldet, wenn allerorten der deutsche Priesterstand seinen Einfluß in der Bevölkerung verliert, und wenn sich überall die Lust zur Lostrennung von einer Kirche regt, deren Diener es als oberstes Gesetz ansehen, Unfrieden im eigenen Lager zu stiften. Man höre einmal auf, immer den bösen Liberalismus oder die nationale Bewegung verantwortlich für diese Erscheinungen zu machen. Die Herren, die sich darüber so fürchterlich beklagen, sie ernten nur die eigene Saat.

Der Besuch der steirischen Forstwirthe.

Der erste und zweite Tag der fünften Generalversammlung, welche der steirische Forstverein in Marburg veranstaltete, verliefen vollkommen programmäßig. Am ersten Tage vollzog sich nach und nach mit den verschiedenen Zügen die Ankunft der Teilnehmer aus den verschiedenen Richtungen. Von steirischen Orten, aus welchen Vertreter kamen, nennen wir folgende: Mendaun, Spielfeld, Wöllan, Admont, St. Lambrecht, Gölz, Leoben, Frohnleiten, Murau, Rammingstein, Traßlitz, Pöchlarn, Rohitsch, Groß-Neisling, Bischofsfeld, Eisenerz, Pöchlarn, Gaiswerk, Graz, Vorderberg, Judenburg, Windisch-Graz, Gölz, Freudenstein und Köflach. Außerdem waren Teilnehmer aus Wien, Nikolsburg in Mähren und Beraun in Böhmen eingetroffen. Den Vereinigungspunkt aller bildete das am Abend des Sonntag im Gölz'schen Garten abgehaltene Festkonzert, an welchem auch ein zahlreiches Marburger Publikum — zusammen bei 800 Personen — theilnahm. Wir bemerkten die Herren Hofrath Salzer aus dem Ackerbauministerium in Wien, Reichsrathsabgeordneten Graf Franz Attems, Landesauschuß Graf Edmund Attems, Baron Mayer von Mellnhof, den Vicepräsidenten des Forstvereins Ritter von Frank, Prof. Schmirger als Vertreter des galizischen Forstvereins und aus Marburg den Herrn Bürgermeister Nagh, Vicebürgermeister Dr. Hans Schmiderer, Landtagsabgeordneten Herrn Julius Pirmer, viele Gemeinderäthe, den Fest-Ausschuß u. v. a. m. Die Lieder, welche der Marburger Männergesangsverein zum Besten gab, fanden durchwegs rauschenden Beifall und lebhaftesten Anklang. Namentlich waren es die Solovorträge unseres gediegenen Marburger Baritonisten Herrn Hans Sachs in den Liedern „Und wieder's Diandl“, „Das treue deutsche Herz“ und „Diandl geh her zum Zaun“, welche nicht enden wollenden stürmischen Beifall hervorriefen. Herr Sachs war aber auch an dem genannten Festabend ausnehmend prächtig bei Stimme und brachte alle Vorzüge seiner diskreten und doch wirkungsvollen Vortragsweise zu voller Geltung. Schmölzers prächtiger heimatlicher Chor: „Das Steirerland“ bildete die erste Nummer der Gesangsvorträge und eroberten sich damit die Sänger sogleich die volle Sympathie der Hörer. Die Militärmusik des heimischen Regiments hatte die Ausführung des reichhaltigen musikalischen Programms übernommen und erntete für ihr braves und fleißiges Spiel ebenfalls reichen, sich von Nummer zu Nummer steigenden Beifall. Namentlich hat Herrn J. F. Wagners hübsches neues Marsch-Potpourri: „O schön ist's nur beim Militär“ lebhaften Anklang gefunden und mußte die Musik, welche von ihrem trefflichen Kapellmeister persönlich dirigiert wurde, nach jeder Nummer eine Zugabe geben, wie auch die Sänger, dem allgemeinen Verlangen folgend, ihr Programm durch mehrfache Zu-

gaben erweiterten. Geradezu stürmisch applaudiert aber wurden die Vorträge eines trefflich geschulten Hornquartetts, welches Schmölzers „steirisches Schützenlied“ und Roschat's „Herzload“ so trefflich zu Gehör brachte, daß noch „Lützows wilde Jagd“ zugegeben werden mußte, womit sich jedoch die, geradezu enthusiastische Hörerschaft noch keineswegs zufrieden geben wollte. Das Konzert endete um Mitternacht, viele Teilnehmer und Gäste blieben jedoch noch manche Stunde in froher Runde versammelt.

Der Morgen des Montag fand die Vereinsmitglieder unter Theilnahme einiger Marburger Herren am Bahnhof versammelt. Der Tag war derart, daß man ihn für einen Ausflug kaum günstiger wünschen konnte. Es war kühles Wetter und wenn auch den ganzen Tag über Bewölkung vorherrschte und die Aussicht von den zahlreichen Fernsichtspunkten des Bachern, welche auf der Tour nach dem Klapniberg berührt wurden, eine mehrfach begrenzte und trübe war, so muß doch namentlich der Erfolg des Ausfluges gerade in forstlich-fachlicher Beziehung ein voller genannt werden.

Der Separatzug, welchen der Forstverein zur Fahrt nach Maria-Rast benützte, kam an dieser letztgenannten Station um 6 Uhr 20 Minuten an. Vom Bahnhof, wo die Teilnehmer von der Gemeindevertretung von Maria-Rast begrüßt und bewillkommet worden, ging es sofort zur gräflich Zabeo'schen Zündhölzchen-Fabrik und Holzdraht-hobelei, welche unter Leitung des Herrn Pächters der Fabrik Vincenz Woschnagg besichtigt wurden und lebhaftes Interesse erregten. Von hier ging es, vorüber am Hermann'schen Hammer, dessen Bauten namentlich Bewunderung erregten, zur gräflich Zabeo'schen Glasfabrik. Dieselbe wurde unter Leitung und Erklärung des Herrn Fabriksdirektors Minarik eingehend besichtigt und erwartete die Teilnehmer im Garten ein solennes Frühstück, welches Herr Graf Zabeo spendete. Von hier erfolgte der Aufstieg über Zmolnigg zur Höhe des Bachern. Auf der Höhe des Zmolniggberges entwickelt sich ein kleines Plateau. Dasselbst wurden die Ankommenden mit Pöllerfalsen begrüßt und von der Gemeindevertretung von Zmolnigg bewillkommet. Es war dasselbst von Zmolnigger Grundbesitzern eine lange Tafel errichtet worden, welche mit Kuchen und Butterbrot bedeckt war. Die Herren Zmolnigg sammt Frau, Hleb sammt Frau, sowie Grisolt und Sernek, sämtlich Grundbesitzer in Zmolnigg, bewirtheten die Gäste persönlich in liebenswürdigster Weise, wonach der scharfe Aufstieg bis zur Höhe des Klapniberges in heiterster Stimmung genommen wurde. Dort wurde ein großer Pflanzgarten mit prächtig gedeihenden Baumpflänzchen besichtigt und das Versehen derselben mit der Hacker'schen Ueberschulungsmaschine gezeigt, welche Arbeit von schmucken Mädchen auf das Präziseste durchgeführt wurde. Beim Jägerhause auf der Höhe erwartete die Kommenden eine aus Tannenreis hergestellte lustige, aber windgeschützte Halle, deren Stirnseite einen, aus prächtigen Alpenblumen gefertigten Willkommgruß zeigte. In der Halle war für hundert Personen gedeckt. Prachtvolle Sträuße aus Alpenrosen und anderen Alpenblumen schmückten die lange Tafel und wurde dasselbst ein herrliches, durch die Munificenz des Herrn Grafen Zabeo gespendetes Mittagmahl eingenommen. Noch während des Mahles erhob sich Herr Graf Franz Attems, Reichsrathsabgeordneter und Ausschussmitglied des Forstvereins und hob in schwungvoller, gedankenreicher Rede sowohl die Opferfreudigkeit für Kulturzwecke, als auch die außerordentliche Gastfreundschaft hervor, welche das gräfliche Paar Zabeo auszeichnet. Das dreifache Hoch, welches der Redner auf dasselbe am Schlusse seiner

Nede ausbrachte, fand in der Tafelrunde stürmischen Wiederhall. Ein weiteres Hoch, welches der Vicepräsident des Vereines Herr Baron Mayer-Mellnhof ausbrachte, galt dem greisen Verwalter Herrn Zehntner, der die ganzen Veranstaltungen zum Empfang der Gäste persönlich leitete. Herr k. k. Forstkommissär Franz dankte hierauf im Auftrage und Namen des Grafen Zabeo in kurzen Worten für den Besuch und sprach herzliche Worte des Willkommen. Es sprachen noch Herr Fleischer aus Marburg auf den Forstverein und Herr Verwalter Zehntner, welcher auf den Vicepräsidenten des Vereines toastierte, welchem die ganze Runde hierauf eine herzliche Ovation darbringt. Ein Herr aus Admont und einer aus Wöllan gaben hierauf gelungene Vorträge auf Zither und Violine zum Besten und drei frische Obersteirerkehlen stimmten unter lebhaftem Beifalle einen klangvollen Dreisang an.

Es ist noch zu bemerken, daß die Teilnehmer aus Maria-Rast, Imolnigg, Gonobitz, Oplotniz, Gills, Mislung und Fresen beim Försterhause auf der Höhe zum Gros der Ankommenden stießen, während Herr Fasching, Bürgermeister von St. Lorenzen, denselben auf der Höhe des Plateaus, wohin nach dem Mahle emporgestiegen wurde, den Gruß der Lorenzer Marktgemeinde entgegenbrachte.

Nachdem auf dem weitgedehnten Plateau die ergiebigen, sehr reichhaltigen Torfstiche, sowie die mit vielem Fleiße und großem Kostenaufwande angestellten Aufforstungsversuche eingehend besichtigt und vom Herrn Forstkommissär Franz Alles mit instruktiven, fachkundigen Erläuterungen versehen worden, wurde ein sehr scharfer Abstieg nach dem Nadelgraben unternommen, wo eine Anzahl von Wägen, welche Lorenzens Bürger herausgeschickt hatten, der Ankommenden harreten, um die Ermüdeten in den reich besagten freundlichen Ort zu führen. Wir bemerkten hier, während die Bevölkerung des schon und freundlich gelegenen Ortes die Ankommenden ringsum herzlich begrüßte, außer Fahnen in den Landes- und Reichsfarben auch mehrerer solche mit den deutschen Farben und war namentlich Herrn Matthey's Gasthof, in dessen geräumigem Saale zusammengekommen wurde, mit Reisigfestons geschmackvoll decorirt. In dem großen Saale des genannten Gasthofes fand nun ein solenner Abendschmaus statt, bei welchem sich, angeregt durch den freundlichen Empfang seitens der Marktbevölkerung, alsbald die frohe Stimmung geltend zu machen begann, so daß nur allgemein bedauert wurde, daß, da die Heimfahrt des Extrazuges in der Station Lorenzen schon um $\frac{1}{2}$ 10 Uhr erfolgte, so bald geschieden werden mußte. Den ersten Trinkspruch brachte der Vicepräsident Herr Baron Mayer-Mellnhof, welcher sein Glas auf den Bürgermeister und die Gemeindevertretung des schönen Marktes Lorenzen brachte und für den freundlichen Empfang wahre und aufrichtig empfundene Worte des Dankes sprach, was allgemein lauten Anklang und lebhaftes Hochrufen auf die freundliche Bevölkerung von St. Lorenzen hervorrief. Herr Oberlehrer Moge hielt hierauf im Namen der Gemeindevertretung von St. Lorenzen folgende schwungvolle, wohlbedachte, feierliche Ansprache:

„Hochgeehrte Versammlung!

Das solenne Ereigniß für unseren sonst so stillen, von allem Weltgetümmel etwas entlegenen und abgeschlossenen Markt, der heute die große Ehre genießt, in seiner Mitte so viele hochangesehene und hochverdiente, den verschiedenen Ständen und Berufskreisen angehörige Persönlichkeiten als seine lieben Gäste zu beherbergen, gereicht mir zum besonderen Vergnügen und zur großen Freude, Sie, hochgeehrte Mitglieder des steiermärkischen Forstvereines, sowie die anwesenden Vertreter anderer, die gleichen Zwecke und Ziele verfolgenden Vereine im Namen der Gemeindevertretung von St. Lorenzen auf das freundlichste zu begrüßen und auf das herzlichste willkommen zu heißen.

Ist der Ihnen heute zu Theil gewordene Empfang, im Vergleiche zu anderen Ortschaften aus gleichem Anlasse auch nur ein sehr bescheidener und stiller zu nennen, so können Sie doch die heiligste Versicherung entgegennehmen, daß wir Sie hochgeehrte Mitglieder des steierm. Forstvereines auch ohne die rauschenden Klänge einer Musikkapelle, ohne eines das Gemüth erheiternenden Gesanges, mit derselben intensiven Freude und Zuneigung als unsere hochwillkommenen Gäste begrüßen.

Die Intentionen und die Ziele Ihres gemeinnützig wirkenden Vereines haben es in der verhältnißmäßig kurzen Zeit seines Bestandes vermocht, ihm die Sympathien und die vollste Anerkennung der maßgebenden Kreise zu erringen und zu sichern. Da aber gerade die Bewohner unserer Gegend, wie die hochgeehrten Mitglieder sich heute aus persönlicher Anschauung die Ueberzeugung verschaffen konnten,

fast lediglich auf das Erträgniß des Waldes, als ihrer einzigen Erwerbsquelle, angewiesen ist, so wird es kaum eine zweite Gegend geben, deren Bevölkerung so sehr wie wir alle Ursache hätte, den Bestrebungen dieses Vereines das größte Interesse entgegenzubringen. Es wird daher ein Hauptaugenmerk und hehre Aufgabe des Vereines sein und bleiben, seine Bestrebungen und seine Thätigkeit derart zu gestalten, daß seine Bemühungen durch günstige Resultate gekrönt werden, wodurch das allseitige Vertrauen dem Vereine gewonnen, dessen edle Absichten allgemein erkannt und in der Landbevölkerung, die sich gegenwärtig noch aus verschiedenen Vorurtheilen gern allen Neuerungen und Verbesserungen gegenüber passiv verhält, Aufmunterung und Lust zur Nachahmung geweckt wird.

Freilich müssen zur Realisirung des beabsichtigten Zweckes auch die verschiedensten Faktoren in jeder Hinsicht dem Vereine eine warme Theilnahme, eine entsprechende Aufmerksamkeit und eine willfährige Unterstützung angedeihen lassen. Mit dem berechtigten Wunsche und der sehr heuchlich gehegten Hoffnung, daß die Wichtigkeit und die forstkulturelle Bedeutung dieses Vereines immer mehr erkannt, daß seine Intentionen und Ziele auch von der ländlichen Bevölkerung entsprechend gewürdigt, seine Thätigkeit und seine uneigennütigen Bemühungen durch die günstigsten und glänzendsten Resultate gelohnt und gekrönt werden, erlaube ich mir auf das gute Gedeihen des steierm. Forstvereines, sowie auf die zielbewußte Thätigkeit seiner hochverehrten Mitglieder ein dreifaches „Hoch“ auszubringen.

Gewaltigen Nachhall weckten diese kernigen Worte in der Versammlung und zeigte der allgemeine Hochruf, daß dieselben geündet hatten. Nach launigen Anekd., mit welchen Herr N. von Frank und Prof. Schmirger die anwesenden und die bei Decorirung des reich geschmückten Saales thätigen Damen feierten und nach herzlichem Abschiede von Gemeindevertretung und Bürgerschaft Lorenzen's, wurde in einer langen, von Lorenzens freundlicher Bürgerschaft selbst eingestellten Wagenreihe die Fahrt zur Station durch den landschaftlich schönen Nadelgraben angetreten und erfolgte dann die Heimfahrt nach Marburg mittelst des, bereits bereitstehenden Separatzuges. In Marburg vereinigten sich die Teilnehmer noch einmal in ungezwungener Fröhlichkeit bei „Stadt Meran“, von wo die Letzten erst nach Mitternacht ausbrachen.

Bur Geschichte des Tages.

Der katholische Schulverein hat beschlossen, eine katholische Lehrer-Bildungsanstalt zu errichten. Diese Anstalt soll blindergebene, unbedingt verlässliche Werkzeuge liefern zur Anechtung der Jugend — soll einen neuen Ring zur langen Kette fügen, welche den freien Geist fesselt. Gesetz und herrschende Strömung in allen maßgebenden Kreisen begünstigen das Unternehmen und nur Eines fehlt noch: das schändliche — nein! das katholische Geld!

Die Altschachen bemühen sich, aus den Umtrieben der Jungen Kapital zu schlagen. Sie warnen Taaffe und erlauben sich Drohungen, hoffen aber noch, er werde das herannahende Unheil abwenden, und damit die Regierung auch wisse, wohin sie sich zu retten habe, breiten die Alten ihre Arme sehndend und weit genug aus. Das Versöhnungssystem kann wieder eine bedeutende Strecke vorwärts gebracht werden.

Die Reise des Serbenkönigs nach Wien und Gleichenberg bekundet die Fortdauer seiner österreichfreundlichen Gesinnung; allein große Hoffnung bauen wir nicht darauf, denn nach dem Systemwechsel im Lande und angesichts der Ereignisse, die sich in Bulgarien vorbereiten, gleicht diese Fahrt tatsächlich einer Abdanfung. Die Königin und der Kronprinz befinden sich in Rußland wohl, der Herrscher weilt fern im Westen und die Russenpartei schaltet willkürlich daheim, „säubert“ durch die Verwaltung den Beamtenstand und rüstet sich, um durch die Gesetzgebung den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn zu zerreißen.

Die Thronfolge im Hause Wittelsbach wird neuerdings viel besprochen. Die Uebertragung der Königswürde auf den Prinzregenten Luitpold schon bei Lebzeiten des wahnsinnigen Otto ist nach der Verfassung nicht gestattet und müßten behufs Aenderung des Grundgesetzes in beiden Kammern drei Viertel der Mitglieder anwesend sein und zwei Drittel dafür stimmen. Schade, daß gelegentlich der jetzigen Wahlbewegung dieser Gegenstand höchst dringlicher Natur nicht verhandelt worden; die Wähler hätten sich darüber belehrt, ohne Zweifel zu Gunsten der Aenderung sich ausgesprochen und in diesem Sinne gekürt.

Deutschland hält es nach Verurtheilung der Elässer vielleicht noch bei dem triftigen Beweise der verbrecherischen Absicht und dem gerichtlichen Schuldsprüche bewenden und die Sprüche nicht vollziehen lassen; aber dem Toben der französischen Nachpartei in Presse und Patriotenversammlung gegenüber hat der Wind gänzlich umgeschlagen. Die Gerechtigkeit dürfte nun ihren ungehemmten Lauf nehmen, selbst auf die Gefahr hin, daß sich die Beziehungen beider Mächte noch mehr verschlimmern.

Handel und Gewerbe.

(Ungarns Waarenverkehr) Die Einfuhr Ungarns hat im verflossenen Jahre 421, die Ausfuhr 419 Millionen betragen.

(Das Kleingewerbe und die Lieferungen für den Heeresbedarf.) Der Verein der Wiener Schustermeister „Fortschritt“ hatte die Genossenschaft der Schuster in Leoben aufgefordert, über die heutigen maschinennähten Militärschuhe gegenüber den handgenähten das Gutachten von der Handels- und Gewerbekammer abzuverlangen oder doch zu veranlassen, daß letztere dasselbe an das Kriegsministerium einseendet. Die Zusage der Wiener endigt mit den Worten: „Schon dem heutigen schlechten, mit der Maschine genähten Schuh, freie Bahn dem guten, verlässlichen, mit der Hand genähten Militärschuh.“ — Nach sehr langer und eingehender Verhandlung faßten die Leobener folgenden Beschluß: „Durch maßgebende Faktoren ist dahin zu wirken, daß das hohe k. k. Kriegsministerium, sowie das k. k. Ministerium für Landesverteidigung davon überzeugt werde, daß der Vorzug unbedingt der genähten Handarbeit gebührt und daß das Kleingewerbe ein Recht hat, sich an den Lieferungen für das k. k. Heer, die Landwehr und den Landsturm zu betheiligen, was mit der Maschinenarbeit nicht möglich ist.“ Die Versammlung beschloß gleichzeitig, daß bei Bewilligung der Handarbeit sofort die Vorarbeiten veranstaltet werden, um betreffs der raschen und pünktlichen Lieferung den Aufforderungen des Staates gerecht werden zu können.

(Zur Unterstützung des Kleingewerbes.) Die „Kaiser Franz Josef-Stiftung zur Unterstützung des Kleingewerbes in Wien“ besitzt einen Fond von 439.508 fl. und hat in der letzten Hauptversammlung sechs gewerblichen Vorschüßvereinen die gegebenen Kredite (92.000 fl.) verlängert, einem Vereine der Kredit um 1000 fl. erhöht.

(Gegen den Wucher im Baugewerbe.)

Der Vorsteher der Tischlergenossenschaft zu Wien (Karl Ferdinand Lehr) hat kürzlich in der „Deutschen Gewerbezeitung“ mehrere Aufsätze über den Wucher im Baugewerbe veröffentlicht, welche nicht bloß in Fachkreisen, sondern auch seitens der maßgebenden Behörden eingehend gewürdigt wurden. Von Seiten des Wiener Magistrats ist soeben nachstehender Erlass an die betheiligten gewerblichen Genossenschaften (Bau- und Steinmetzmeister, Maurer, Zimmermeister, Stuckaturer, Tischler, Schlosser, Spengler, Zimmermaler, Glaser und Anstreicher) ergangen: „Mit Beziehung auf den in der Nr. 9. der „Deutschen Gewerbezeitung“ erschienenen Artikel mit der Ueberschrift: „Der Wucher mit dem Baugewerbe“, in welchem über das unfaultere, die Inhaber von Baugewerken in hohem Grade schädigende Gefahren der in Wien angeblich in großer Zahl befindlichen unbefugten Agenten Klage geführt wird, erhalten Herr Vorsteher den Auftrag, Erhebungen zu pflegen und das Erg. hiß, eventuell die Personen, welche sich mit solchen Agentiegeschäften befassen, und dieselben belastenden Thatsachen bekanntzugeben. Der Magistrat spricht die Erwartung aus, daß Sie diesem im Interesse der Baugewerbe ergehenden Auftrage eindringlichst und baldigst nachkommen.“ — Die betreffenden Genossenschaftsvorsteher beabsichtigen — wie wir erfahren — diesem Erlasse entsprechend, in gemeinschaftlichen Berathungen jene Schritte festzustellen, welche zum Schutze ihrer Gewerbsgenossen erforderlich sind.

Bermischte Nachrichten.

(Eine interessante „alte Jungfer“.)

Aus New-York meldet man den Tod der Miß Mary Harden, einer alten Jungfer, welche dadurch zu einer musikalischen Berühmtheit gelangte, daß ihr das durch die Patti in allen Ländern englischer Zunge gleichsam als Nationallied stets mit unaussprechlichem Beifall abgejüngene „Home, sweet home!“ („Heim, süßes Heim!“) gewidmet ist. Vor nahezu einem halben Jahrhundert war der Komponist dieses Liedes, Sohn Howard Payne, in besagte Miß Harden sterblich

verliebt, konnte aber die Hand der damals sehr reichen jungen Dame nicht erlangen. Nach dem Sezessionskriege ging das Vermögen derselben verloren und sie mußte sich durch Uebersetzen französischer Romane für Verleger kümmerlich fortbringen, da ihr alter Verehrer inzwischen verstorben war. In das Grab der Miß Harden wurde in Folge ihres letzten Willens das Originalmanuskript des berühmten Liedes gelegt, obgleich man ihr seit vielen Jahren große Summen für die Uebersetzung desselben angeboten hatte. Auch die Patti bot einmal vergeblich 10.000 Dollars für das Blatt. Miß Harden machte der großen Künstlerin einen Besuch, ließ sie das sonst wohl verschlossen gehaltene Autogramm besichtigen, worauf zwischen den Notenzeilen — glühende Liebeserklärungen von der Hand des Komponisten geschrieben standen, und die Patti begriff, daß die alte jungfräuliche Dame sich, trotz ihrer Armuth, von dem Blatte nicht trennen mochte.

(Ein Zirkus eingestürzt.) Zu Thomar in Spanien stürzte der Zirkus ein, als eben das Stiergefecht abgehalten ward. Verwundete zählte man über hundert; die Zahl der Todten, die man bis jetzt hervorgezogen, beträgt zehn, doch sollen unter den Trümmern noch viel mehr begraben sein.

(Ein deutsches Nationalfest.) Gestern war der Jubeltag eines deutschen Schriftstellers, der wohl auf allen Gebieten des Deutschthums begrüßt und gefeiert worden. Professor Friedrich Vischer (am Polytechnikum zu Stuttgart) vollendete am 28. d. M. sein 80. Lebensjahr, ein Mann, der nach der Aussage seiner Freunde „ein Leben lang für die edelsten Güter des Geistes gekämpft hat und noch mit achtzig Jahren in ungebrochener Kraft und jugendlich frischer Energie der Empfindung wirkt und schafft.“ Sein Hauptwerk, die „Ästhetik“, gehört zu den klarsten, lichtvollsten Büchern, welche Verständniß für das wahre Wesen der Kunst gewährt und den Geschmack geläutert. Auf tüchtiger, philosophischer Grundlage aufgebaut, verliert es sich nirgends in nebelhafte Dunkelheiten, sondern zeichnet sich vielmehr durchweg durch eine sonnenhelle Klarheit aus, in der das Licht der Erkenntniß zu allen Köpfen und Gemüthern zu bringen vermag. Vischer ist zugleich ein bedeutender Dichter. Seine tief sinnigen Gedichte, sein herrlicher Roman „Auch Einer“ sind voll Originalität und Kernhaftigkeit. Sein köstlicher Humor bewährte sich im „Dritten Theil des Faust“, vielleicht der geistreichsten literarischen Satire, die wir Deutsche besitzen. Und Vischer ist endlich deutscher Patriot von ganzem Herzen. Wer kennt nicht die prächtigen „Rustsch-Lieder“ aus dem großen deutschen Kriege von 1870, welche in ganz Deutschland volksthümlich geworden? Diese sowohl, wie die lustigen Gesänge Schartenmeyers (in den „Fliegenden Blättern“) haben den ernsten Denker und Forscher Friedrich Vischer zum Verfasser.

(† Elise Marlitt.) Eine der bekanntesten und beliebtesten A. präsentantinnen der Schriftstellern-Frauenwelt, Elise Marlitt, ist vor wenigen Tagen, im Alter von 61 Jahren, in ihrem Geburtsorte Anstalt in Thüringen gestorben. Marlitt, Pseudonym für John, war die Tochter eines Malers, wurde auf Kosten der Fürstin Schwarzenburg-Sondershausen in Wien musikalisch ausgebildet, schlug anfänglich die Bühnenlaufbahn ein, die sie wegen eines schweren Gehörleidens verlassen mußte, und versuchte sich endlich in der Literatur, mit der sie bald zu Ehren und Ansehen gelangte. Die „Gartenlaube“ hatte nicht zu bereuen, daß sie dieser begabten Schriftstellerin die Wege ebnete; ihre Auflage stiegerte sich im reichsten Maße, nachdem die neue Mitarbeiterin durch die sinnigste Schilderung der geheimsten Seelenvorgänge des deutschen Weibes sich namentlich die Sympathie der ganzen Frauenwelt erobert hatte. Bei E. Marlitt hat der Name „Blaukrumpf“ seinen schlimmen Blutschmach verloren, seitdem sie das literarische Handwerk talentvoller und mehr künstlerisch angefaßt hatte. Ihrem Namen verbleibt eine ehrenvolle Stelle in der deutschen Literatur, wenn sie auch später durch kräftigere Talente, wie die Hillern (Tochter der Birch-Pfeiffer), Mad. Frangois, Bödy, Bettina Wirth und Andere übertroffen wurde. Elise Marlitt ist in Arnstadt in derselben Villa gestorben, welche ihr der dankbare Herausgeber der „Gartenlaube“, der nunmehr verstorbene Reil, einst geschenkt hatte.

(Eine räthselhafte Haupttreffergeschichte) machte in den letzten Tagen in Wien und Pest sehr viel von sich reden. Der Amtsdieners Szücs aus Temesvar erstattete kürzlich die Anzeige, daß er auf ein Loos der Pester Dombau-Lotterie den Haupttreffer von 200.000 Gulden gewonnen, aber das Loos, respektive die Ratenscheine darüber — er hatte

es angeblich gegen Ratenzahlungen gekauft — nicht besitze, weil er es kurz vor der Ziehung verpfändete und die Person, die ihm ein Darlehen dafür gewährte, seither verschwunden sei. Inzwischen aber erschien bei dem Wechselgeschäft „Merkur“ in Wien ein Mann mit dem Originalloos, auf welches der Haupttreffer entfallen war, präsentierte das Loos, legitimierte sich vor dem Wechsel und der Wiener Polizei in hinreichendem Maße und erhielt, nachdem das Loos noch in Pest als echt anerkannt worden war, den Gewinnst baar ausbezahlt. Szücs aber beharrte dabei, daß er den Haupttreffer gemacht, er sandte Bevollmächtigte aus Temesvar nach Pest und Wien, die Polizei in beiden Städten griff ein, ohne die Sache aufklären zu können. Komplizirt wurde dieselbe dadurch, daß in Wien zuerst eine andere Person als der eigentliche Gewinner das echte Originalloos zur Eskomptirung präsentierte hatte. Neuestens aber scheint doch Licht in die Angelegenheit zu kommen. Man glaubt nämlich Grund zur Annahme zu haben, daß Szücs einfach einen Schwindel ausführen wollte. Der Pester Wechsel, bei dem Szücs das fragliche Loos gekauft haben will, bestreitet dies und weist aus seinen Büchern nach, dem Szücs drei andere Loose gegen Ratenzahlungen verkauft, dagegen das Loos, auf welches der Haupttreffer fiel, gar nie besessen zu haben, während der Gewinner, ein Herr Melchizky, ein vermögender, angesehener Mann, den Erwerb des Haupttrefferlooses nachweisen zu können erklärt. Die eingeleitete gerichtliche Untersuchung wird die Sache wohl ganz aufhellen.

(Ueber Wetterpropheten im Pflanzen- und Thierreich) gibt E. S. Zürn in der „Zis“ folgende interessante Mittheilungen: Schon in alter Zeit war unser anhängliches fleißiges Hausinsekt, die Spinne, und zwar vorzüglich in den beiden Arten Kreuzspinne und Hausspinne, wegen ihrer Befähigung im Wetterprophezeien berühmt. So vermochte z. B. der im Jahre 1794 von den Holländern in Utrecht gefangen gehaltene General Quatrim d'Azsonom dem Führer der französischen Revolutionstruppen Biegru, welcher an der Eroberung des holländischen unter Wasser gesetzten Amsterdam schon gänzlich verzweifelte und den Rückzug angetreten hatte, auf Grund seiner an Spinnen gemachten Beobachtungen bald eintretende strenge Kälte zu prophezeien. Die Voraussetzung bewahrheitete sich, das Wasser wurde eine Eisschale, auf welcher die Franzosen vordringen, Holland erobern und ihren unglücklichen Propheten befreien konnten. Auch der unglückliche gefangene König Christian II. von Dänemark fand seine einzige Freude an derselben Eigenschaft einer gezähmten Spinne, bis ihm dies harmlose Vergnügen durch seinen grausamen Kerkermeister gestört wurde. Da jede Spinne sich mit ihrem Spinnstoff möglichst einschränken muß, denn die Menge desselben hängt ganz von der wechselnden Nahrung ab, die ihr von der Natur angewiesen ist, so ist es selbstverständlich, daß sie beim Spinnen ihres Netzes sich nach der zu erwartenden guten oder schlechten Witterung richtet. Sie wird nie fleißig spinnen, wenn Sturm und Regen in Aussicht sind; im Gegentheil, man sieht sie da oft einzelne Theile ihrer Wohnung zerreißen, sich schon in Löcher oder andere geschützte Stellen verkriechen oder umstärkt umherlaufen, sowie plötzlich von hohen Gegenständen sich herabfallen lassen. Säubert und bessert sie indeß eifrig ihr Netz oder liegt sie der Jagd ob, so darf fast regelmäßig auf Besserung der Witterung gehofft werden. Wenn im Herbst der sog. „Alte Weibersommer“, ein Spinnenerzeugniß von Tausenden kleiner Vertreter des Spinnengeschlechts, in glänzend weißen Fäden die Luft durchsegelt, Felder und Wiesen überzieht, so kann man mit Bestimmtheit noch auf schönen Spätherbst rechnen.

(Zum Bahnunglück bei Mödling.) Die Ansprüche auf Entschädigung, welche anlässlich des Bahnunglücks bei Mödling gestellt worden, sind bereits auf gutlichem Wege geordnet: die Gesamtforderung beträgt 975.000 fl., von welcher die Südbahn 305.000 fl. anerkennt.

Deutscher Schulverein.

In der, am 21. Juni abgehaltenen Ausschusssitzung wurden die Berichte über das namhafte Erträgniß des Frühlingstages der Ortsgruppe in Prag und über ein, von der Ortsgruppe in Bozen veranstaltetes Konzert, sowie über eingelaufene Spenden vom Vereine zum Schutze deutscher Kultur in New-York, von der Vorschusskasse in Spittal (Kärnten), von der Ortsgruppe in Sagor-Pittai (Sammlung der Laibacher Turner), vom Vereine „Hesperus“ in Brünn und von den Mitgliedern des Gesangsvereins „Orpheus“ in Galaş (Rumänien) zur Kenntniß genommen und dafür der Dank votirt. Für den

Kindergarten in Helenenthal wird die Subvention für weitere Jahre beschlossen und für die Schule in Klein-Schwadowitz eine Unterstützung gewährt. Ferner werden für die Schulen in Königsfeld und Königsberg zur Deckung von Schulbedürfnissen die nöthigen Beträge bewilligt. Verschiedene Angelegenheiten der Schulen in Jerthal, Laibach, Lipnik, Bösching und des Kindergartens in Neubistritz werden erledigt und schließlich für mehrere Schulen in Steiermark kleinere Unterstützungen gewährt.

(Ortsgruppe Marburg.) Anlässlich einer Sammlung im Café Schriegl wurden 1 fl. 6 kr. gespendet, wofür den besten Dank sagt: die Vereinsleitung.

Aus Stadt und Land.

(Schulraths-Titel.) Seine Majestät hat dem Direktor der hiesigen Lehrer-Bildungsanstalt Herrn Georg Raas den Titel eines Schulraths verliehen.

(Die Marburger freiwillige Feuerwehr) begeht am Mittwoch den 29. Juni d. J. ihr 16jähriges Gründungsfest, verbunden mit einer großen Schauübung am Hauptplatze. Die Abfahrt erfolgt um 3 Uhr Nachmittags vom Depot mit sämtlichen Geräthen durch die Kärntnerstraße; es wird vor dem Herrn Bürgermeister und Gemeinderathe am Hauptplatze defilirt, woselbst Aufstellung genommen, die Inspizierung durch den Herrn Bürgermeister und den Gemeinderath erfolgen und der Rapport durch den Herrn Hauptmann Martini entgegengenommen wird. Nach gegebenem Alarmsignale werden Feuerangriffe am Barcalari- und Hube'schen Hause als Brandobjekte am Hauptplatze mit sämtlichen Geräthen gemacht. Nach der Übung findet eine gefällige Zusammenkunft in Göß' Bierhalle statt. Am selben Tage findet auch der erste Bezirksverbands-Tag der Marburger, Wind. Feistitzer, St. Lorenzer und Kranichsfelder freiwilligen Feuerwehren statt, dessen Sitzung um 10 Uhr im Salon der alten Bierquelle (Greiner, Postgasse) abgehalten wird. Die freiwilligen Feuerwehren von Unter-Pungau und Graubünden sind zum Beitritte in den Verband bereits brieflich geladen und hievon verständigt worden.

(Sprachverein.) Beitrittserklärungen und Mitgliedsbeiträge übernimmt der Zahlmeister des Vereines Herr Handelschul-Direktor Reich (Handelschule, Schillerstraße) und auch die Buchhandlung des Herrn Theodor Kattenbrunner (Herrengasse).

(Von der Südbahn-Liedertafel.) Dieser strebsame Verein hält am 2. Juli in dem Th. Göß'schen Gasthausgarten seine satzungsgemäße Sommer-Liedertafel ab. Der Abend wird um so genußreicher sein, als der unermüdet thätige Sangwart, Herr Loidolt, diesmal die zwei gemischten Chöre „Weißt du noch“ von E. Engelsberg und „Spin! Spin!“ von H. Jüngst zum Vortrag bringen wird. Wir wollen in unseren Mittheilungen nicht so weit gehen, die sichere Ueberraschung zu stören, welche die Hörer erwartet, können aber nicht umhin, die Bemerkung einzuflechten, daß die Chöre recht brav einstudirt sind. Es werden weiters gesungen werden: „O, Wald, wie ewig schön bist du!“, Chor von Abt (neu); „Die Lieb' ist mehr“, Chor mit Soloquartett von B. Maier; „Almsee-Echo“, Chor mit Soloquartett (neu); „Traumes Seligkeit“, Chor mit Soloquartett von R. Stöhl (neu) und „Vor ihrer Hütten“, Volkslied für Männerchor von Wohlgenuth. Aus der Wahl der, zum Vortrage gelangenden Lieder geht es deutlich hervor, daß der Verein eifrig bestrebt ist, rüstig fortzuschreiten auf dem Gebiete deutschen Gesanges und hoffen wir daher, daß der 2. Juli alle seine vielen Freunde wie gewöhnlich zusammenführen wird.

(Artillerie.) Am Montag sind zwei Batterien Artillerie in unserer Stadt eingetroffen.

(Jagdverpachtung.) Am nächsten Montag den 4. Juli 1887 Vormittags 9 Uhr wird bei der Bezirkshauptmannschaft Marburg die Jagd der Gemeinde Schleinitz, welche sich bisher einer großen Schonung erfreute, auf die Dauer von 7 Jahren verpachtet.

(Tod durch Blitzschlag.) Der Grundbesitzer Matthäus Pleinschel von Micheldorf, ein Sohn Andreas und der Grundbesitzer Simon Perschuch von Ober-Pleterje wurden am 21. d. M. auf der Fahrt nach Medwedon von einem Gewitter überrascht; der Blitz schlug in den Wagen und tödtete den Andreas Pleinschel, während sein Vater und Perschuch lebensgefährlich verletzt wurden.

(Zur Zwangsarbeit reif.) Der polizeibekannte Anton Spanhagl wurde kürzlich wegen Mergerniß erregender Trunkenheit verhaftet. Da ihm die Arbeit, wie schon tausendmal und öfter, miß-

fallen, so bettete er in höchst zudringlicher Weise herum und wenn die Belästigten ihn ermahnten, doch lieber zu arbeiten, als zu betteln, entgegnete Spanhaack: „Na! wissen's, i bin a Stadtkind; i kann essen und trinken, was i will, aber die Arbeit schmeckt mir halt doch nit!“ Er wurde dem Berichte übergeben mit der Empfehlung, ihn zur Zwangsarbeit für reif zu erklären.

(Schulgebäude Rothwein.) Das auf der Wiener Weltausstellung 1873 für ein Musterhaus erklärte, im Jahre 1886 nach dem ursprünglichen Plane durch einen Zubau erweiterte „Schulgebäude Rothwein“ wurde in dieser Woche von Herrn Kohler fotografisch aufgenommen und ist dortselbst in hübscher Ausführung das Stück zu 15 kr. verkäuflich.

(Eine jugendliche Landstreicherin.) Maria Zeritsch aus der Umgebung von Marburg, trotz ihrer Jugend schon wiederholt wegen Landstreicherei festgenommen, wurde dieser Tage hier wegen eines Kleiderdiebstahls verhaftet.

St. Egydi in W. B. (Deutscher Schulverein.) Ueber Anregung des Großgrundbesizers Herrn Egon Baron v. Pistor findet heute Mittwoch den 29. Juni Nachmittags um 3 Uhr im Gasthause des Johann Repnik in Strichowetz die konstituierende Versammlung der Ortsgruppe „St. Egydi in Windisch-Büheln und Umgebung“ des Deutschen Schulvereines statt, wozu recht viele Festtheilnehmer aus den Kreisen der deutschen Bevölkerung der Nachbarorte erwartet werden. Für einen freundschaftlichen Empfang der, um 12 mit dem gemischten Zuge am besagten Tage auf dem Egdier Bahnhof anlangenden Theilnehmer aus Marburg ist bereits bestens Vorsorge getroffen. Die Abfahrt des Zuges findet von Marburg aus um genau halb 1 Uhr statt. Es ist dies eine Gelegenheit, wo das Deutschthum der Umgebung dringend auf den Zuspruch der deutschen Stadtbewohnerung rechnet.

St. Leonhard. (Bei helllichem Tage!) Der Grundbesitzer J. Politsch, seine zwei Söhne und der Winger K. Fraß in Wischberg erschienen kürzlich Vormittags 9 Uhr vor dem Wohnhause des Gemeindevorstehers J. Kozmuth, welcher sich in die Nachbarschaft begeben und seine Magd Anna Kufovek allein zurückgelassen. Die Magd hatte die Hausthüre zugesperret und war auf's Feld gegangen. Nach der Heimkehr fand sie Politsch und Genossen beschäftigt, mit langen Eisenstangen die Fenstergitter jenes Zimmers auszuheben, in welchem Kozmuth die besseren Kleider, Werthsachen und Geld zu verwahren pflegte. Anna Kufovek wurde in die Flucht gejagt; die Einbrecher setzten ihre Arbeit fort und stahlen eine Baarschaft von 700 fl.

Nadersburg. (Bezirksschulrath.) Bei der, am letzten Samstag stattgehabten Wahl der Mitglieder für den Bezirksschulrath wurden aus der Bezirksvertretung gewählt die Herren: Dr. Franz Fuhrmann, k. k. Notar und Bürgermeister; Dr. Josef Kozbeck, Landtagsabgeordneter; Johann Deller, Kaufmann; Johann Reitter jun., Färbermeister aus Nadersburg; Franz Semlitsch, Gastwirth in Abstell; die ersten vier sind entschieden fortschritts- und schulfreundlich gesinnt, daher auch eine fortschrittsfreundliche Majorität gesichert ist.

Nadersburg. (Die Lehrer und der Soldatenstand.) In der Wanderversammlung, welche der Lehrerverein von Nadersburg in Matschendorf abhielt, sprach Herr Schetina von Ober-Nadersburg über „die Stellung des Lehrers im Soldatenstande“ und „die Versorgung der im Kriege dienstuntauglich gewordenen Lehrer, sowie der Hinterbliebenen jener, die im Kriege gefallen“. Der Redner beantragte: „Es möge dahin gewirkt werden, daß 1. die bisher durch das Wehrgesetz der Lehrerschaft zuerkannten Begünstigungen aufzulassen seien und an Stelle dieser der Einjährig-Freiwilligendienst zu treten habe; 2. die Militärlehrer (Lehrfeldwebel), das sind jene Lehrpersonen, die eine Lehrerbildungsanstalt absolvirten und an einer militärischen Bildungsanstalt ihrem Berufe obliegen, den Militärbeamten gleichzustellen und ihrer Stellung entsprechend zu uniformiren seien; 3. dem Lehrer auf dem Lande Gelegenheit geboten werden solle, sich die Offiziers-Charge im Landsturm erwerben zu können; 4. im Falle einer Mobilisirung die Frau (respektive die Familie) des mobilisirten Lehrers drei Viertel, der Lehrer (ob ledig oder verheiratet) ein Viertel des in die Pension anrechenbaren Gehaltes erhalte, falls derselbe dem Mannschaftsstande angehört; 5. bei Lehrern, die die Offiziers-Charge erreichten, der ein Viertelbezug für die Zeit der Mobilisirung entfalle, während die Frau (respektive die Familie) drei Viertel des Gehaltes ausbezahlt erhalte; 6. die Familie des

mobilisirten Lehrers oder Oberlehrers im ungeschmälernten Genusse der Naturalwohnung bleibe; 7. die Witwen und Waisen der im Kriege gefallenen Lehrerfeldaten auch dann, wenn der gefallene Lehrer nicht 10 Jahre im definitiven Schuldienste stand, die regelmäßigen Pensionen, respektive Erziehungsbeiträge beziehen; und 8. die durch den Krieg, resp. Mobilisirung dienstuntauglich gewordenen Supplenten, Unterlehrer, Lehrer und Oberlehrer den vollen Gehalt als Pension beziehen.“ Dem Wunsche der Versammlung gemäß wird Herr Schetina diese Fragen auch in der heurigen Jahresversammlung des steiermärkischen Lehrerbundes zur Verhandlung bringen.

Friedau. (Gewitter.) Am 26. d. M. 3 Uhr Nachmittags ging in Kulmburg und Steinluga ein Wolkenbruch nieder und entwurzelte der Sturmwind viele Bäume. Abends gegen 9 Uhr donnerte es wieder und schlug der Blitz bei Klein-Sonntag in ein Haus, welches gänzlich niederbrannte. Am frühen Morgen stürmte es zum drittenmal.

Friedau. (Konzert.) Am 24. Juni gab Herr A. Ruderer im Gasthose „zur Stadt Graz“ ein Konzert, welches leider schwach besucht war, trotzdem der Künstler, der uns schon vor zwei Jahren durch sein Spiel entzückte, hier noch im auten Andenken steht. Das Konzert machte dem Rufe dieses Herrn Ehre und auch sein Sohn, der auf der Streichzither spielte, fand allgemeinen Beifall.

Friedau. (Unter'm beladenen Wagen.) Ein Friedauer Knecht führte von Steinluga Getreide nach Hause. Beim Aufladen hatte ihm der Tagelöhner J. Habianitsch geholfen. Unterwegs bemerkte dieser, daß der Wagen umzustürzen drohe und stützte denselben auf der gefährlichen Seite; der Wagen fiel aber doch um, fiel auf den Tagelöhner und als man denselben mit schwerer Mühe unter der Last hervorgezogen, verschied er nach einigen Minuten.

Windisch-Feistritz. (Feuerwehr.) Am 25. d. M. wurde eine Neuwahl der Funktionäre in der hiesigen freiwilligen Feuerwehr vorgenommen. Bisher fungirten die Herren Julius Baumann, Spatass-Direktor, als Hauptmann, Martin Auer als dessen Stellvertreter und Franz Eucher als Kassier. Ersterer hat seine Stelle aus Gesundheitsrücksichten zurückgelegt und wurde dieser hochgeehrte Herr zum Ehrenhauptmann gewählt. Die beiden letzteren Herren legten ebenfalls ihre Mandate zurück. Gewählt erschienen numehr: Herr Johann Rathhofer, Bäckermeister, zum Hauptmann, Franz Osimitsch zu dessen Stellvertreter und Josef Rastberger zum Kassier.

Windisch-Feistritz. (Eine Bitte der Frommen.) Die Konferenz des hiesigen Dekanats bittet nach einstimmigem Beschlusse das Ordinariat, zum Schutze des untergebenen Klerus gegen die „Marburger Zeitung“, „Deutsche Wacht“ und „Tagespost“ die geeigneten Schritte zu thun. Der Klerus hat also noch zu wenig an der „Südsteirischen Post“, „Slovenski Gospodar“ und so weiter, am strengen Pressgesetz, an der noch strengeren Presspolizei, an der freien Kanzel und den Hirtenbriefen. Unsere Blätter werden trotz Dekanat, Ordinariat und aller übrigen Schranken in dem, wenn auch ungleichen Kampfe muthig ausharren.

Briefkasten der Schriftleitung.

Herrn F. in Marburg. Sie haben recht. Wenn das Südsteirische Organ für windischpolitische Purzelbäume seinen Inhalt auch noch in poetische Form kleidet, so ist ihm ein voller Heiterkeitserfolg gesichert.

Eingefendet.

Die hiesige freiwillige Feuerwehr hat den Reinertrag einer Tombola mit 23 fl. 12 kr. zur Anschaffung von Schülerbibliothekswerken der gefertigten Schulleitung übergeben.

Der Gutsbesitzer von Gutenhaag Herr J. von Pauer hat die beiden Zeitschriften des Volksbildungsvereines „Dorfbote“ und „Leseabend“ vom Jahre 1886 als Fortsetzung seiner früheren Schenkungen der hiesigen Volksbibliothek zum Geschenke gemacht.

Beiden Spendern sei hiermit der öffentliche Dank im Namen der Schüler und im Namen des Lesepublikums der schönste Dank gesagt.

St. Leonhardt W. B., 24. Juni 1887.

J. B. Reiche, Schulleiter.

Verstorbene in Marburg.

Im Stadtrayon: Am 12. Juni: Berneth Johann, Bahnaushilfsamtsdiener, 42 J., Triesterstraße, Wassersucht; Giesch Matthäus, Hausbesitzer, 80 J., Schillerstraße, Lungenentzündung; 20. Picenit Johanna, Köchinsochter, 6 W., Lendgasse, Lebensschwäche; 23. Kotnik Maria, Schuhmachers-tochter, 39 J., Schmidereistraße, Lungentuberkulose.

Marburger Wochenmarkts-Preise.

Am 25. Juni 1887.

Gattung	Maß u. Gewicht	Preis fl. kr.	Gattung	Maß u. Gewicht	Preis fl. kr.
Weizen	Hektol.	7 —	Speck, geräuchert	Kilogr.	70
Rorn	"	5 20	Schmeer	"	50
Gerste	"	4 60	Salz	"	12
Hafer	"	3 10	Butter, frisch	"	80
Kukuruz	"	5 30	Käse, steier.	"	10
Pirje	"	5 20	Eier	1 Stück	2
Haide	"	4 40	Rindfleisch	Kilogr.	54
Erbsen	"	2 30	Kalbsteif	"	54
Fisolen	Kilogr.	10 —	Schweinfleisch	"	50
Linse	"	28 —	Baumöl	"	50
Erbsen	"	24 —	Rüböl	"	40
Girferei	Liter.	10 —	Glaszerzen	"	50
Weizengries	Kilogr.	20 —	Seife, ord.	"	32
Weis	"	28 —	Brantwein	Liter	40
Bucke	"	32 —	Weineffig	"	20
Zwetschen	"	20 —	Milch, frische	"	10
Zwiebel	"	18 —	abgerahmt	"	8
Rümmel	"	60 —	Polz, hart geschw.	K. Met.	2 80
Wachholderbeer	"	16 —	ungeschw.	"	3 —
Kren	"	24 —	Polz, weich geschw.	"	2 50
Suppengrünes	"	16 —	ungeschw.	"	2 80
Mundmehl	"	18 —	Polz, hohl, hart	Hektol.	60
Semmelmehl	"	16 —	weich	"	80
Polentamehl	"	11 —	Steinkohlen	100 Kg.	—
Rindschmalz	"	1 —	Heu	"	2 40
Schweinischmalz	"	60 —	Stroh, Lager-	"	3 —
Speck, frisch	"	54 —	Stroh, Streu-	"	2 50

Lotto-Beziehung.

Am 25. Juni 1887.

Graz	67,	72,	7,	77,	52
Wien	86,	85,	88,	28,	33

Eingefendet.

Farbiger, schwarz- und weisseidener Atlas
75 kr. per Meter bis fl. 10.65 (in je 18 verschiedenen Qualitäten) versendet in einzelnen Roben und Stücken zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot **G. Henneberg** (f. und f. Postlieferant), Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. Porto. (124)

Mittheilungen aus dem Publikum.

Die Heilung befördernd. Bei offenen Wunden, entzündlichen Schwellungen und Geschwüren wird durch Gebrauch von „MOLL's Franzbrantwein“ die Entzündung behoben und damit die Heilung wesentlich gefördert. In Flaschen zu 80 kr. Täglicher Versandt gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. MOLL, k. k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken und Materialwaaren-Handlungen der Provinz verlange man ausdrücklich MOLL's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. [2]

J. Bendik's in St. Valentin Lederimprägnierungsmittel hat sich besonders in Militärkreisen Eingang verschafft, was folgende Zuschrift zur Genüge bestätigt.

Herrn J. Bendik, Lederimprägnierungs-Fabrik in St. Valentin bei Enns.

Marburg, den 15. März 1887.

Bezugnehmend auf Ihre Anfrage bestätige ich gerne, daß das von Ihnen seit Jahresfrist benützte Ledernahrungsmittel, sowie die Lederglanz-Tinktur allen angegebenen Vorzügen vollkommen entspricht und insbesondere das Ledernahrungsmittel Ledermann zu empfehlen ist.

Adjutantur des k. k. 47. Inf.-Reg. Freiherr v. Beck.

Leskoschek.

Oberlieutenant und Adjutant.

Eingefendet.

MATTONI'S

GIESSHÜBLER

reinstes
alkalisches

SAUERBRUNN

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,

erprobt bei Husten, Halskrankheiten,
Magen- und Blasenkatarrh.

Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

Das
steirische
Vichy.

Radeiner Sauerbrunnen

und

Curanstalt.

Bad
Radein
bei
Radkersburg
in
Steiermark.

Als Heilwasser. Der Radeiner Sauerbrunnen ist der reichhaltigste Natron-Lithion-Säuerling*) Europa's. Er wirkt specifisch in allen Krankheiten, die auf ein Uebermass von Harnsäure beruhen, wie in der Gicht, bei Gallen-, Blasen- und Nierensteinen und ist ein unschätzbare Heilmittel bei Hämorrhoidal- und Blasenkrankheiten, bei Verschleimungen und Säurebildung im Magen- und Darmkanale, Anschoppungen, Katarrhen und Nervenleiden.

Als Tafelgetränk. Der grosse Gehalt an Kohlensäure und kohlensaurem Natron, der angenehm säuerliche Geschmack, das reiche Moussé macht das Radeiner Sauerwasser zum beliebtesten Erfrischungs-Getränk. Mit säuerlichem Wein oder mit Fruchtsäften und Zucker vermischt giebt es ein stark schäumendes und durststillendes Getränk, das man mineralischen Champagner nennt.

Als Präservativ. Eine weit ausgebreitete Verwendung findet das Radeiner Sauerwasser als Schutz- und Heilmittel bei Diphtheritis, Scharlach, Masern, Fieber und Cholera.

Bäder und Wohnungen. Die Bäder werden aus Eisen- und Sauerwasser in jeder beliebigen Temperatur bereitet und sind von erprobter Wirkung gegen Gicht, Rheumatismus und Frauenkrankheiten etc. Preis eines Warmbades 35 kr., ein Flussbad 10 kr. Ein nett möblirtes Zimmer 20—80 kr. Restauration gut und billig.

*) 1 Liter Radeiner Sauerwasser enthält 0.06 Gramm doppelt kohlensaures Lithion, eine Dosis, die man Anfangs nicht leicht überschreitet. Welchen Werth dieses ungemein kräftige Alkali als Heilmittel hat, beweisen Garrod's Versuche, die allenthalben ihre Bestätigung fanden. Er legte Knochen- und Knorpelstücke, die er von Gichtkranken nahm, und die ganz mit harnsaurem Natron bedeckt waren, in gleich starke Lösungen von Kali, Natron und Lithion. Beide erstere Lösungen wirkten fast gar nicht, letztere aber so energisch, dass die mit gichtischen Ablagerungen imprägnirten Knochenstücke in kurzer Zeit ganz von dem Unrath befreit waren. Dies bestimmte ihn, Versuche mit kohlensaurem Lithion bei Gichtkranken zu machen, deren Ablagerungen alsbald geringer wurden und endlich gänzlich aufhörten. Erfolge, die auch von anderen Aerzten unter gleichen Verhältnissen erzielt worden sind.

Auskünfte über Inserate nach Auswärts können nur gegen Einsendung einer losen 5 kr.-Postmarke ertheilt werden. Korrespondenzkarten werden nicht berücksichtigt.

Eine schöne Weingarten-Besitzung,

von Marburg eine Gehstunde entfernt, in von Sachverständigen anerkannt vorzüglicher Lage, mit einem Gesamt-Grundumfange von über 13 Joch, in bestem Culturzustand an Muskatreben und vielfältigsten Obstpflanzungen, mit einem Herrenhause und Pflanzung, ist sammt fundus instructus und reich zu verpachten. Preis aus freier Hand sofort zu verkaufen. Anfrage i. d. Exped. d. Bl. (882)

HOFMANN'S (816)
k. k. priv. Klavier-Fabrik
Wien, V., Franzensgasse 23.
Specialität:
Mignonflügel und Pianinos.
In- und Ausland preisgekrönt.
Alleinige Erzeugung.

Zu vermietthen:
eine Wohnung mit 5 lichten geräumigen Zimmern, Dienstbotenzimmer, Küche, Speise, Dachboden- und Kellerantheil, Postgasse 8, II. Stock, beziehbar mit 1. August l. J. Nähere Auskunft: Birkirgshofgasse Nr. 13, I. Stock. (925)

Ein Clavier aus dem Salon Sandbichler in Graz, Bürgergasse 4, noch neu, ist wegen Abreise des gegenwärtigen Miethers vom 15. Juli an weiterhin leihweise zu überlassen oder auch zu verkaufen. Zu sehen täglich von 11 bis 1 Uhr: Bürgergasse 2, II. Stock, rechts. (924)

Bewährt
Magenkrankheiten
Erfrischungsgetränk
Bestes
Steir. Landschaftl.
"Tempelquelle"
Zu beziehen bei den Herren: Friedrich Felber, Silv. Fontana, F. X. Halbärth, L. H. Koroschetz, Alois Mayr, Heinrich Bancalari, R. Pachner & Söhne, Alois Quandest, Joh. Ev. Schager in Marburg; F. C. Schwab, A. Jurza, Eckl & Schulz in Pettau. [276]

An meine geehrten Kunden!

Ich fühle mich angenehm verpflichtet, meinen geehrten Kunden mitzuheilen, daß sich vom 1. Juli 1887 an die Preise in meiner Fleischauschrotung folgendermaßen stellen:

- 1 Kilo Rindfleisch . . 40 kr.
- 1 " Kalbfleisch . . 46 "
- 1 " Schweinfleisch . 50 "

Indem ich für das bisher so reichlich genossene Vertrauen wärmstens danke, spreche ich zugleich die Bitte aus, mit diesem Vertrauen mich auch fernerhin beehren zu wollen.

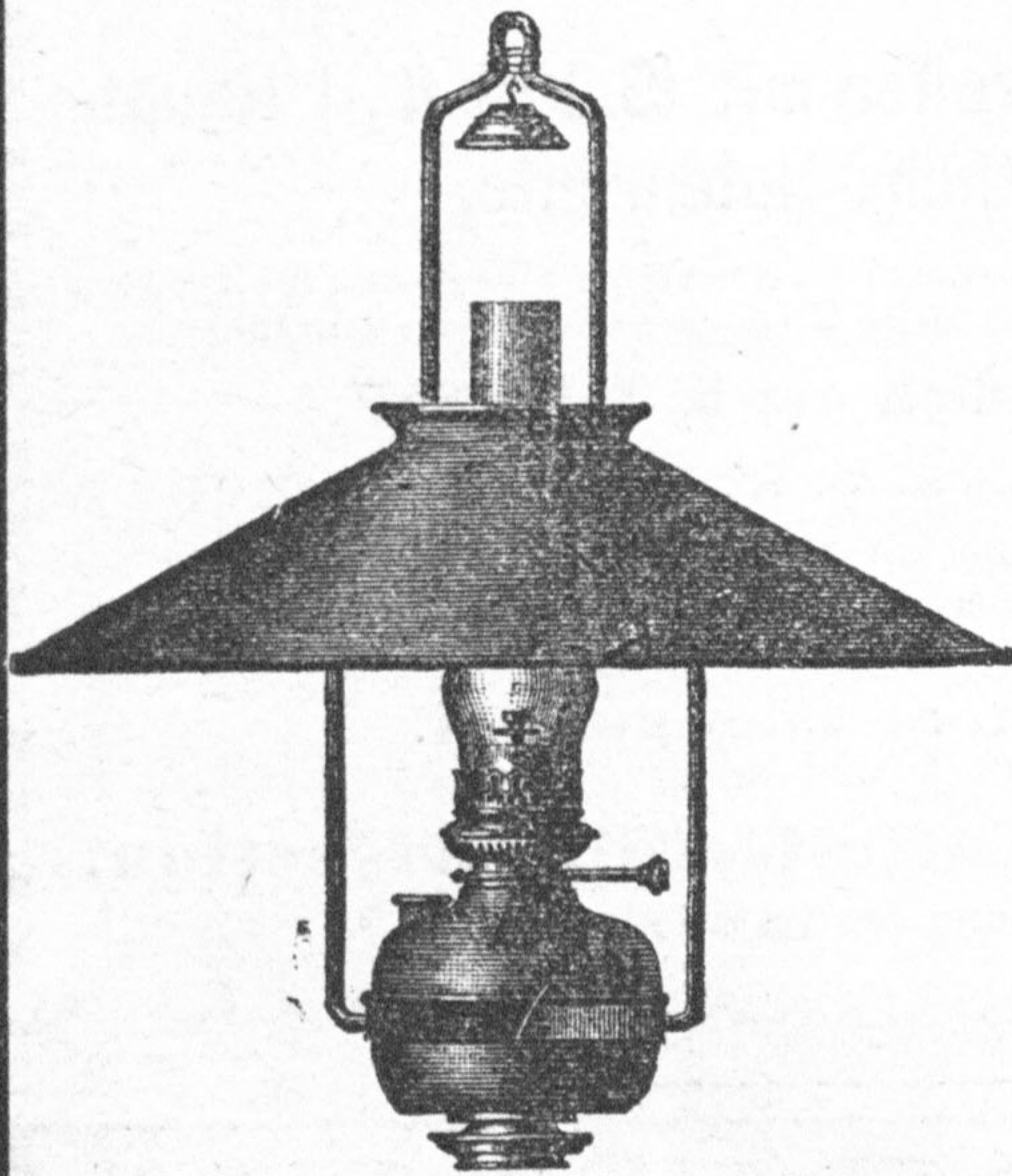
Marburg, den 28. Juni 1887.

Josef Baumann, Postgasse.

Patent-Intensiv-Meteor-Lampen.

K. k. österr-ungar. Patent Nr. 19,214.

Grössere Lichtstärke als Gas. Bedeutend billiger als Gas.

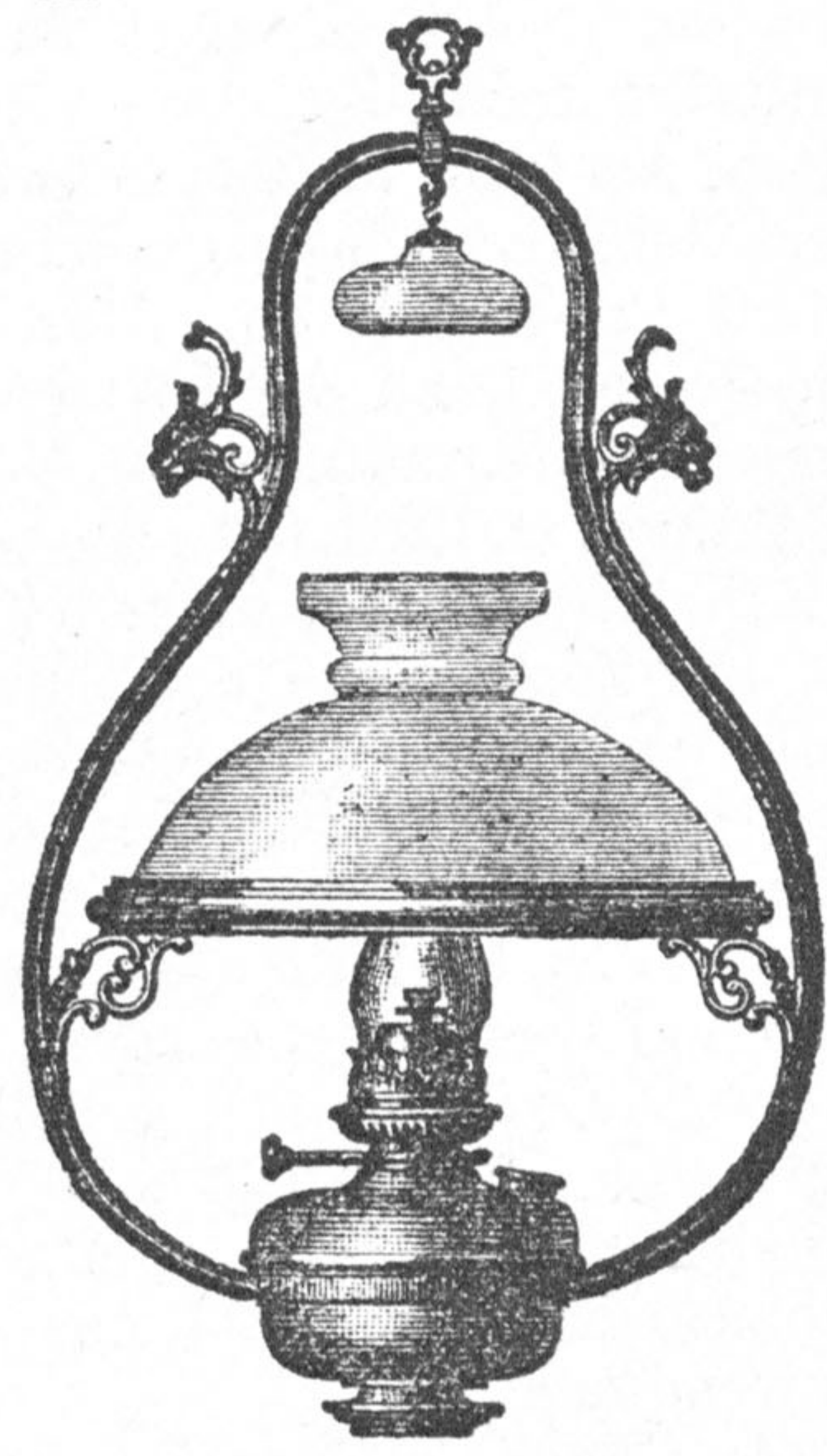


Jede Lampe ist am Boden mit obiger Schutzmarke versehen.

Unübertroffene Leuchtkraft!

Jedes Petroleum geeignet!

Patentirt in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Italien, England, Belgien, Frankreich, Russland, Amerika.



Brennergrösse 15'''	Leuchtkraft 25	Normalkerzen	Petroleumverbrauch 60	Gramm = 1 1/2	kr. pro Stunde.
" 18'''	" 45	"	" 95	" = 2 1/2	" " "
" 25'''	" 75	"	" 125	" = 3	" " "
" 30'''	" 125	"	" 240	" = 6	" " "

(Petroleum 24 kr. per 1 Kilo gerechnet.)

Eigenschaften der Lampe:

Einfachste Construction. Keine Reparatur. Leichte Behandlung. Cylinder fast unzerbrechlich. Docht in einem Stücke. Vollkommene Geruchlosigkeit. Explosion unmöglich.

Niederlage bei F. X. Halbärth in Marburg.

Preis-Courante und Zeichnungen auf Verlangen gratis und franco.

Sämmtliche Mineralwässer

frischester Füllung.

Echter Himbeersaft,
per Kilo 70 fr.

Flüssiger Kaffee-Extrakt (Essenz)

von der ersten k. k. auschl. priv. Wiener Kaffee-Extrakt-Fabrik
zum Preise von 40 fr. bis 1 fl. per Flasche.

Feinstes Pariser Damenpulver,

weiß, rosa und gelb,

giebt dem Teint augenblicklich Weiße, Glätte und Zartheit.

Klettenwurzel-Essenz

zur Stärkung des Haarbodens und gegen das Ausfallen der Haare.

Echtes Klettenwurzel-Öl

zur Verschönerung des Haarwuchses.

Echtes Rosöl

um graue oder rothe Haare in kürzester Zeit dauerhaft und
schön dunkel zu färben.

Vegetabilische Zahnpasta

zu 25 und 50 fr.

zur Conservirung der Zähne und des Zahnfleischs.

Dr. Heider's Zahnpulver.

Zahnbürstchen in größter Auswahl.

Echt persisches Insektenpulver

in Flaschen zu 25 und 35 fr.

Naphtalin gegen Mottenfrass

von 10 fr. bis 80 fr.

Frottirhandschuhe, Toiletteseifen und Parfümerien
in großer Auswahl zu beziehen in der

Proquerie des Eduard Rauscher,
Burggasse 8. (626)

Heilung

der

Lungenleiden

Tuberculose (Schwindsucht, Auszehrung),
Asthma (Athemnoth), chronischen Bron-
chialcatarrh etc.

durch Gas-Exhalation
(mittelst Rectal-Injection).

Das Unglaublichste, das scheinbar un-
erreichbare Ideal der Aerzte, es ist mit
dieser Heilmethode ganz und voll erreicht!
Ueber die überraschenden, unfehlbaren
Heilerfolge sprechen am Ueberzeugendsten
folgende in Kürze, aber möglichst im Wort-
laut zusammengefasste Atteste von Profes-
soren von Weltruf, welche auch von den
medizinischen Zeitschriften des In- und Aus-
landes voll bestätigt wurden.

Oft schon nach dreitägiger Gas-Exha-
lation mittelst Rectal-Injection verschwin-
den Husten, Auswurf, Fieber, Schweiss und
Rasselgeräusch, das Körpergewicht nimmt
wöchentlich $\frac{1}{2}$ —1 Kilo zu. Der Patient
wird geheilt und kann die anstrengendste
Lebensweise wieder aufnehmen.

Bei Asthma stellt sich $\frac{1}{2}$ Stunde nach
der Gas-Exhalation ein Nachlass der Athem-
noth ein. Bei Fortsetzung der Cur kehren
die Anfälle nicht wieder. Selbst bei tuber-
culös zerstörten Stimmbändern, wo auch
die Hälfte der Lunge zerstört wurde, trat
Heilung ein. Von 30 Patienten im letzten
Stadium der Tuberculose wurden mittelst
Gas-Injection alle gründlich geheilt. Wie
in den grössten Hospitälern der Welt, so
findet auch im k. k. Wiener allgemeinen
Krankenhaus der Gas-Exhalations-Apparat
beste Anwendung.

Atteste Geheilte liegen vor.

Der k. k. a. p. Gas-Exhalations-Apparat
(Rectal-Injector) ist complet mit Zugehör
zur Gaserzeugung sammt Gebrauchs-An-
weisung für Aerzte und zum Selbstgebrauch
für Kranke durch (553)

Dr. Karl Altmann, Wien,

VII., Mariahilferstrasse Nr. 80/A

für 8 fl. 30 kr. sammt Packung gegen baar
oder Postnachnahme zu beziehen.

Die Cur selbst ist weder belästigend
noch störend.

Das Vorzüglichste für die herannahende Sommerzeit zum Glänzen [Wischen] des Leders an
Schuhwerk, Pferdegeschirr, Wagen etc., dessen Glanz auch bei Nässe nicht abfährt, ist

neuerfunden | J. BENDIK'S in ST. VALENTIN | k. k. auschl. priv.

Lederglanz-Einkauf,

welche nicht nur bei mehreren k. k. Regimentern, sondern auch bei kaiserl. Hoheiten für Pferdegeschirr und
Wagenleder benützt wird und wolle nicht mit ordinären Erzeugnissen, wie Lederappretur, Moment- oder französische
Glanzwische verwechselt werden, denn Patent wurde noch keines als diesem erteilt. — Preise per Flasche Nr. 1
fl. 1.—, Nr. 2 40 kr., Nr. 3 20 kr., letztere auf 60 Paar Schuhe hinreichend.

Dann, um trotz Nässe etc. trockenes, weiches, geschmeidiges Leder an Schuhwerk etc. bei Sommerhitze zu
erhalten, ist das eben durch Patent vor Nachahmung geschützte

wasserdichte Ledernahrungsfett

[566]

das beste Lederconservirungsmittel. Beweise der Unübertrefflichkeit, daß dasselbe seit mehr als 10 Jahren bei
Jagdschuhwerk vom allerhöchsten Hofe im Gebrauch und mit 25 Prämiirungen ausgezeichnet und von höchsten
Fachautoritäten nach chemischer Analyse als nützlich für das Leder bestätigt wurde.

Preise per Kilo 2 fl., in Dosen zu 5 Kilo 10 fl., $2\frac{1}{2}$ Kilo 5 fl., $\frac{1}{4}$ Dose 1 fl.,
 $\frac{1}{2}$ Dose 50 fr., $\frac{1}{4}$ Dose 25 fr., $\frac{1}{8}$ Dose 12 $\frac{1}{2}$ fr.

Warnung. Beim Ankauf achte man auf den an den Flaschen und Blechdosen angebrachten Namen
J. Bendik, denn es werden von verschiedenen Seiten unter ähnlicher Schuhmarke ordinäre Fälschwerke zu
Markte gebracht, welche gewöhnlich für das Leder schädlich sind, oft nur aus Baseline bestehend, welches doch nur
geläuterter Petroleumfett ist, daher sehr billig zu stehen kommt.

Zu Fabrikspreisen lagernd bei den Herren F. P. Solasch und J. Martinz,
Kaufleute in Marburg; in Graz bei F. Kroath; Pettau bei Toman; Laibach bei
Schupnig & Weber; Klagenfurt bei F. Muffi; Villach bei A. Ornela, sowie in allen
größeren Orten der Monarchie bei bestituierten Kaufleuten.

Besten und billigsten Holzankrich ist (667)

Carbol-Lack

für Garten-Zäune, Planken, Ackergeräthschaften etc.

Paul Hiller & Comp

WIEN, IV., Favoritenstrasse 20.

Zuckerkrankheit (367)

wird nach Professor Wilkenson's neuester Methode
dauernd beseitigt. Prospekt gratis.

Carl Reichenbaum in Braunschweig.



Preis à Stück
45 kr. bei Ed.
Rauscher,
Burggasse 8.

Kirschen-Einkauf.

Kaufe täglich frisch gepflückte Kirschen, ebenso
jede Gattung anderes frisches Obst zu den besten
Preisen gegen Cassa. (835)

Adolf Simmler in Marburg,

Mellingerstraße 66.

Auf Allerhöchsten Befehl Seiner k. und k. Apostolischen Majestät.

Reich ausgestattete von der k. k. Lotto-Gefälls-Direction garantierte

XII. STAATS-LOTTERIE

für gemeinsame Militär-Wohltätigkeits-Zwecke.

10.128 Gewinnste im Gesamt- 201.000 Gulden

und zwar:

1 Haupttreffer mit 60.000 fl., 1 Haupttreffer mit 15.000 fl., 1 Haupt-
treffer mit 5000 fl. einheitliche Notenrente,

mit 30 Vor- und Nachtreffern, dann 5 Treffern zu 1000 fl. und 40 Treffern zu 200 fl. und 50 Treffern
zu 100 fl. einheitliche Notenrente, endlich Baargewinnste im Gesamtbetrage von 100 000 fl.

Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am 5. Juli 1887.

Ein Los kostet 2 Gulden ö. W.

Die näheren Bestimmungen enthält der Spielplan, welcher mit den Losen bei der Abtheilung für
Staats-Lotterien, Stadt, Riemergasse 7, II. Stock, im Jacoberhofe, sowie bei den zahlreichen Absatz-
organen unentgeltlich zu bekommen ist.

Die Lose werden portofrei zugesendet.

WIEN, April 1887.

Von der k. k. Lotto-Gefälls-Direction.

Abtheilung der Staatslotterie.

614)

Das Neueste und Beste!

A. KRETSCHMER'S

Fussboden-Glanz-Lack

vom schönsten Glanze, geruchlos, sofort trocknend und dauerhaft

(zum Selbstanstrich weicher und harter Fußböden) ist unbedingt das Schönste und Elegante, was bisher in Fuß-
böden-Anstrichen erzielt wurde; die damit gestrichenen Fußböden können schon nach 2 Stunden wieder benützt werden.

A. Kretschmer's Fußboden-Glanz-Lack-Fabrik (M. & F. Hirsch)

WIEN, Währing.

Niederlage für Marburg und Umgebung bei Herrn S. Billerbeck, Farbwaaren-Handlung.

(821)

Conrad Wölfling, Tapezierer und Möbeltischler,

möblirt und dekorirt Wohnungen complet, bedient prompt und coulant, erzeugt in eigener Werkstätte

Marburg, Herrengasse Nr. 28,
grosses Lager von Holz- und Polster-Möbeln jeder Art,

empfiehlt besonders

Garnituren in **Damast, Rips und Fantasiestoffen**, Schlaf-Divans, Ottomanes, Chaise-longues sowie einfache **Ruhebetten und Canapees**; alle Sorten **Betteinsätze und Matratzen**, **Kastenmöbeln**, polirte und lackirte, etc. etc.

Complete Einrichtungen für Hotels und Villen unter besonders günstigen Bedingungen.

Auf Wunsch monatliche Theilzahlungen gewährt. Auf Verlangen werden illustrierte Preis-Verzeichnisse gratis und franco versendet.

(827)

Moll's Franzbranntwein und Salz

Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht Rheumatismus, jeder Art Gliederschmerzen und Lähmungen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall.

Nur echt, wenn jede Flasche mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehen ist. In Flaschen f. Gebrauchs-Anweisung 80 kr. ö.W.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-Etiquette der Adler und A. Moll's vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Die nachhaltige Heilwirkung dieser Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibs-Beschwerden, Magenkrampf, Verschleimung, Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, gegen Leberleiden, Blutansehung, Hämorrhoiden und die verschiedensten Frauenkrankheiten haben denselben eine seit Jahrzehnten stets steigende Verbreitung verschafft.

Preis einer versiegelten Orig.-Schachtel 1 fl. ö.W.

Dorsch-Leberthran

von Krohn & Co., Bergen, Norwegen.

Das wirksamste und verlässlichste Mittel gegen **Brust- und Lungenleiden**, gegen **Scropheln, Hautausschläge und Drüsenkrankheiten** und zur Hebung des allgemeinen Ernährungszustandes schwächlicher Kinder.

Preis 1 fl. ö.W. pr. Flasche f. Gebrauchsanweisung.

Haupt-Versandt

durch
A. Moll, Apotheker, k. k. Hoflieferant, Wien
Tuchlauben.

Das P.T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Marburg: A. Mayr, Heinrich Bancalari und
Max Morič, Kaufleute.

Cilli: Baumbach's Erben, Ap.

Judenburg: J. Unger, Ap.

Knittelfeld: M. Zawersky, Ap.

Pettau: Ig. Behrbalk, Ap.

Prassberg: Fr. Rauscher.

Radkersburg: C. E. Andrieu, Ap.

Feuersichere Dachpappen

Liefern in vorzüglichster Qualität zu sehr billigen Preisen. Complete Eindeckungen, sowie Reparaturen schadhafter Dächer übernehmen

Paul Hüller & Comp., Wien, IV., Favoriten-
strasse 20. (668)

OFNER Rákóczy BITTERQUELLE

Als sicher heilwirkendes Purgirmittel empfohlen von den hervorragendsten Aerzten bei Unterleibskrankheiten, Blutstockung, Leber-, Nieren-, Hämorrhoidal- und scrophulösen Leiden; Fieber; Gicht, Hautausschläge, Stuhlverstopfung etc. (591)

Käuflich in allen Apotheken, Droguerien und Specereiwaarenhandlungen.

Die Besitzer: **Gebrüder Loser, Budapest.**

Local-Veränderung.

Die
Galanterie-, Kurz- und Wirkwaaren-Handlung
„zur Billigkeit“

befindet sich vom 1. Juli ab

Burgplatz Nr. 8

im **G. Tissot'schen Hause** Gasthof „zum schwarzen Adler.“

Indem ich durch Vergrößerung meines Waarenlagers mit reichhaltiger Auswahl wie auch sehr mäßigen Preisen sämtlicher Artikel, dem geehrten P. T. Publikum die besten Vortheile stets zu bieten bemüht sein werde, bitte ich, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin angedeihen zu lassen.

Hochachtungsvoll

H. J. Turad.

(802)

Für Arm und Reich!

Neueste englische Erfindung!

Die Tabitha-Nähmaschine

(von der k. k. Wiener sämtlichen Oberbehörde als Nähmaschine anerkannt)

näht alle Stoffe, vom feinsten Chiffon bis zum schwersten Tuch, kostet nur

3 fl. 50 kr.

franko, incl. Porto und Emballage (für Wien fl. 3.40), vollständig fertig zum Gebrauch unter Garantie. Versandt gegen Nachnahme nach allen Ländern durch die

Fabriks-Niederlage der Tabitha-Nähmaschine,

Wien, I., Amalienstrasse 4, Bellaria.

In Provinzstädten alleinige Niederlagen werden vergeben bei Abnahme von 500 bis 100 Stüd.

Für Gross und Klein!

Passendes und billigstes Geschenk!

Nützliche Beschäftigung für Jedermann!

Von höchster Wichtigkeit für die

Augen Jedermanns.

Das ächte Dr. White's Augenwasser, welches seit 1822 in verschiedenen Erdtheilen so beliebt geworden ist, hat zu mehrfachen Nachahmungen und Täuschungen Veranlassung gegeben, wogegen man sich aber schützen kann, wenn man beim Ankaufe desselben nur das ächte Dr. White's Augenwasser à 1 fl. von Traugott Ehrhardt in Oelze (Thüringen) und kein Anderes verlangt, denn nur dieses allein ist das wirklich ächte, welches sich den allgemeinen Weltruhm erworben hat. Dasselbe kommt in Handel in länglich vierkantigen Glasflaschen mit gebrochenen Ecken, erhabener Glasschrift der Worte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt, gelbem Etiquett, Kupfer-Bronce-Schrift, welches meine Firma: Traugott Ehrhardt in Oelze trägt, mit nebenstehendem Wappen als Schutzmarke (Facsimile) in der beigegebenen Broschüre versehen und mit dem Siegel dieser Schutzmarke verschlossen ist. (173)



Schutzmarke.

Vor Nachahmung wird gewarnt.

Dasselbe ist zu haben in der Apotheke des Herrn **A. W. König in Marburg a/D.**

Den Herren Apothekern ist es als Handverkauf bestens zu empfehlen.

F. X. Halbärth,

Eisenhandlung, Marburg.

Lager von

Portland- & Roman-Cement

bester Qualität,

Staturdecken,

alten Eisenbahnschienen zu Bauzwecken

Blitzableiter-Bestandtheile,

Werkzeuge etc.

Niederlage von

Carbolineum-Presser.



Schutz-Mark.

Wichtig für Baumeister, Dekonomen, Fabriken, Bergwerke, Bahnen etc.

Dieses Imprägnir-Öl ist das beste Conservierungsmittel für alles Holzwerk, welches der Witterung und Nässe ausgesetzt ist, oder welches mit dem Erdboden in Berührung kommt.

Es ist das einzig bewährte Mittel gegen Fäulniß und Hauschwamm, sowohl für Holz, als auch für Mauerwerk.

Gleichzeitig Desinfektions-Mittel und bester Schutz gegen alles Ungeziefer.

Das Carbolineum verhindert jede Bildung von Pilzen, Ablagerung von Insekten-Eiern und sonstigen organischen Stoffen, ist daher in Wahrheit ein Palliativ gegen Seuchen und Insekten-Schäden. — Das imprägnirte Holz erhält sozusagen ewige Dauer! (913)

Als Postcolli versende ich Proben in Blechflaschen, in Brutto ca. 5 Kilo, franco jeder Poststation mit fl. 1.55.

Geld! Geld!

(908)

auf 1 bis 10 Jahre, rückzahlbar in kleinen Monatsraten, reell discret, billig, jedoch nur von 300 fl. aufwärts, erhalten Cavaliere, Officiere, Industrielle, Guts-, Haus- und Grundbesitzer, Professoren, Aerzte, Beamte, Lehrer, Kaufleute, Erb- und Pensionsberechtigte, Geistliche und Damen sowohl hier als auch in der Provinz. Adresse: **F. Gurré, Credit-Geschäft, Graz.**

Im Parke der Franz Josefs-Kaserne
(bei günstiger Witterung).

HEUTE

CONCERT

ausgeführt von der
Musikkapelle des k. k. 47. Infanterie-Regimentes
Freiherr von Beck.

Anfang 1/4 Uhr. Eintritt 20 kr.
Kinder in Begleitung ihrer Angehörigen frei.

Für vorzügliche Naturweine, frisches Märzen-
bier und kalte Küche wird bestens gesorgt.
Um zahlreichen Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll

922) Josef Skala, Cantineur.

Café Schriebl,

vormals Pichs (921)
hat folgende Zeitungen im Sub-Abonnement zu
vergeben:

Wiener Amtsblatt, Beamten-Zeitung,
Marburger Zeitung, Figaro.

Ein verrechnender Wirth

wird gesucht. Gefl. Anfrage i. d. Exped. d. Bl. (912)

Neuheit!

Ich empfehle allen Bauunternehmern und
Bauherren die neu hergestellten, in Marburg noch
nicht eingeführten (919)

Rolläden für Fenster,

welche sich trefflich bewähren, da dieselben in ge-
schlossenem Zustande auch Luft und Licht eintreten
lassen; auch die Verschluss-, resp. Aufpreis-Vor-
richtung ist sehr einfach und praktisch.

Ein vollkommen fertiges Musterfenster kann
bei mir, Burggasse 28, besichtigt werden.

Hochachtungsvoll

Karl Pirch, Schlossermeister.

Schöne Wohnung

mit zwei oder drei Zimmern sammt Zugehör, vom
16. Juli an zu vermieten. Wo? sagt die Exped.
der „Marburger Zeitung.“ (915)

Kleines Familienhaus,

mit schönem Garten, 10 Minuten vom Hauptplatz,
ist billig zu verkaufen. Hälfte des Kaufschillings kann
liegen bleiben. Wo? sagt die Exp. d. Bl. (899)

K. k. Staats-Oberrealschule in Marburg.

Zufolge Erlasses des k. k. Ministeriums für
Kultus und Unterricht vom 2. Jänner 1886 Z. 85
werden die Aufnahmeprüfungen zum Eintritte in
die I. Klasse für das Schuljahr 1887/88 am 15. und
16. Juli, dann am 16. und 17. September 1887
abgehalten werden. In jedem dieser beiden Termine
wird über die Aufnahme definitiv entschieden.
Eine Wiederholung der Aufnahmeprüfung, sei es
an einer und derselben oder an einer anderen
Lehranstalt, für dasselbe Schuljahr ist unzulässig.
Die Einschreibung beginnt an den genannten Tagen
um 9 Uhr vormittags in der Direktionskanzlei.

Marburg, den 10. Juni 1887.

847) Die Direktion.

Ringofen in Rothwein bei Marburg.

Hart gebrannte Mauer-, Pflaster- und Dachziegel von
ausgezeichneter Qualität liefert jedes Quantum nach Marburg und
Umgebung, sowie vom Kärntnerbahnhofe aus per Bahn nach allen
Richtungen zu billigen Preisen

872)

Neu! Neu! Marburger Wein-Confect!

Vorzüglich zum Wein als Nachtisch!
Für Landpartien,
Restaurationen und Gasthäuser.
In Packeten zu 12 kr. und 20 kr.

Echten reinen Himbeersaft

per Kilo 60 kr.

Preiselbeer-Compot

per Kilo 60 kr.

GEFRORNES

und

EISKAFFEE

empfiehlt

Johann Pelikan's Conditorei.

Wein-Verkauf.

Auf meiner Besizung in Rohitsch liegen
ca. 500 Hectoliter vorzügliche schwarzrothe
und weisse Weine aus den Jahren 1883,
1884, 1885 und 1886 zum Verkaufe und werden
einzeln fassweise, in Gebinden von 5 bis 50 Hecto-
liter, oder im Ganzen gegen 10% Anababe
und 3 Monat Zeit zur Uebernahme billigt
abgegeben. Gefl. Offerte erbittet

B. Kallina's

Steingut- und Fayence-Ofen-Fabrik
in Agram.

910)

Zur Desinfection! Carbolsäure & Carbolspulver

billigt bei

(669)

Paul Hiller & Comp.

Wien, IV., Favoritenstraße 20.

Ein Fräulein,

(909)

durch vier Jahre in einem größeren Geschäfte in
Wien zur Führung der einfachen Buchhaltung,
Verrechnungen und Evidenzen bei größ'er Zufrie-
denheit in Verwendung, wünscht nun, wenn auch
nicht sofort, einen ähnlichen dauernden Posten in
der Provinz zu erhalten. Gefl. Zuschriften erbeten
unter L. T. 32 poste restante Hauptpost Wien.

Zwei hübsche Wohnungen,

in nächster Nähe der Stadt, mit je 2 Zimmern
sammt Zughör, sind allsogleich an solide kinder-
lose Parteien zu vergeben. Nähere Auskunft im
Comptoir d. Bl. (907)

Ein schön möblirtes Zimmer

sofort zu beziehen: Domplatz Nr. 6.

(905)

Math. Prosch

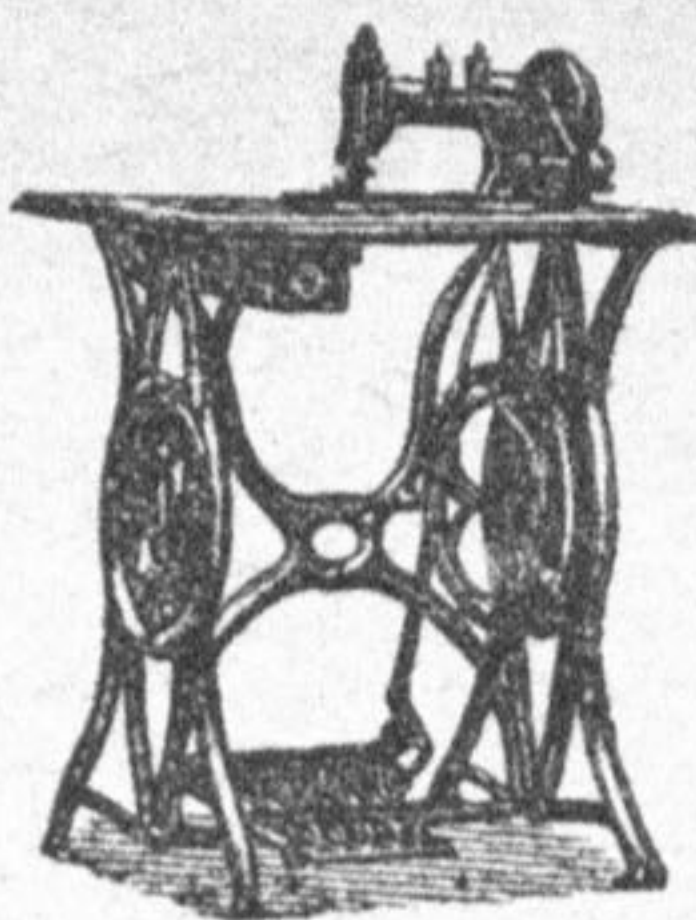
Serrenngasse 23.

Ganz neue Singer-Maschinen

um 35 fl.

mit 5jähriger Garantie.

Auch gänzlichen Unterricht und sämt-
liche Reparaturen gratis.



Haus-Telegraphen.



Unter Garantie
zu den
billigsten Fabrikspreisen:

Telegraphen-
und

Telephon-Anlagen

in der allein

concessionirten Anstalt

in

MARBURG

bei

Math. Prosch.

Zwei schöne Wohnungen,

die eine mit 3 kleinen Zimmern, Küche, Speise,
Dachkammer und Holzlege, Parterre, Gartenseite;
die andere mit 1 Zimmer, Küche und Holzlege,
I. Stock, Gassenfront; beide bis 1. August be-
ziehbar: Mühlgasse Nr. 7. (923)

103.

Herzogl. Braunschweigische Landes-Lotterie.

Vom Staate garantirt und genehmigt.

Dieselbe besteht aus 98.000 Original-
Loosen und 49.000 Gewinnen:

1	Haupttreffer ev. 500.000	Mark
1	"	à 300.000 "
1	"	200.000 "
1	"	100.000 "
2	"	80.000 "
1	"	60.000 "
2	"	50.000 "
2	"	40.000 "
2	"	30.000 "
1	"	24.000 "
5	"	20.000 "
1	"	15.000 "
2	"	12.000 "
22	"	10.000 "
2	"	8.000 "
3	"	6.000 "
53	"	5.000 "
4	"	4.000 "
107	"	3.000 "
313	"	2.000 "
723	"	1.000 "
1048	"	500 "
100	"	300 "
50	"	250 "
25	"	240 "
85	"	200 "
31.720	"	150 "

u. j. w. u. j. w.

ein Kapital von zehn Millionen
Einhundertsechsdreißigtausend
Mark, welche in sechs Ziehungen verlost
werden und kostet ein ganzes Loos durch
alle sechs Ziehungen 126 Mark.

Die erste Ziehung findet statt

am 14. und 15. Juli 1887,

zu welcher ich Original-Loose

Ganze Halbe Viertel

De. W. fl. 10.40 De. W. fl. 5.20 De. W. fl. 2.60
gegen Einsendung des Betrages oder Post-
anweisung versende.

Jeder Spieler erhält eine amtliche
Gewinnliste. (841)

Ober-Einnehmer der
Herzogl. Braunschweigischen Landes-Lotterie

Louis Königsdorf,
Braunschweig.